

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Geistliches Blumen-Gärtlein Inniger Seelen

Tersteegen, Gerhard

Solingen, 1751

VD18 1331064X-001

Vorbericht, An den Gott-suchenden und Gott-liebenden Leser

urn:nbn:de:hbz:5:1-40559



Vorbericht,

An den Gott = suchenden und
Gott = liebenden Leser.

I.
Seil ich nicht wissen kan, wer heut
oder morgen diese Schrift mögte
in die Hände bekommen, so finde
nöthig, etwas wenigens zu einiger
Nachricht davon voraus zu erinnern. Es
sind mir diese Schluß-Reimen und Andach-
ten mehrentheils unvermuthet und zufälliger
Weise, innerhalb weniger Zeit, nun und
dann eines, gegeben worden; die ich denn
auch, ohne viel auf Kunst und Zierlichkeit
zu dencken, so, wie sie mir in die Gedancken
kamen, aufs Papier gesetzt: kan demnach
dem Leser von meiner kleinen Arbeit nichts
Grosses versprechen; zumalen es unter an-
haltenden Haupt-Schmerzen und Leibes-
Schwächlichkeit geschrieben ist. Es waren
Anfangs meine Gedancken keineswegs, die-
se Reimen gemein zu machen: weil aber ei-
nige

Vorbericht.

nige meiner bekantesten Freunde, denen etliche davon zu Gesicht gekommen, ihren Gefallen daran bezeugten, und sie auch andern erbaulich zu seyn achteten; als habe ich, auf ihr Begehren, sie dem Druck übergeben müssen.

2. Was die Materie anlanget, wie schlecht und kindisch sie auch einem Vernünftling vorkommen mögte, selbige ist allerdings der Wahrheit gemäß, ja, heilig und Göttlich: und wo ich etwa, aus Mangel des Lichts und der Weisheit, ein Wörtgen nicht wohl mögte gesetzt haben, wird solches einem erleuchteten Gemüthe zu entscheiden gerne überlassen. Ich habe getrachtet, alles mit so deutlichen, einfältigen, und mit so wenigen Worten auszudrücken, als mir möglich war: weßwegen ich einen jeden, dem dieses Werklein mögte zu Handen kommen, ersuche, daß er alles mit stiller Bedachtsamkeit und Aufmerckung lesen und betrachten wolle.

3. Solte etwa jemand dieses oder jenes noch nicht fassen können, der bekümmere sich darüber keineswegs; sondern trachte nur dasjenige, was er verstehet und vor gut erkennt, mit mir auszuüben, so mag das übrige (und noch weit ein mehreres,) zu seiner Zeit auch schon klar und nützlich werden. Eine jede Christliche Wahrheit hat ihre

Stuf-

Stufen und ihr A
end verstanden w
dieses zu erinnern
die allerbesten, ge
heiten, (und noch v
Wahrheit, welche
recht und mit G
werden, als in un
durch die Abstru
Sinnen, seiner Z
und seines Wille
und stille gemach
Königung der ma
und Besamkeit
einfältiger un
Wo diese Dispo
kens fehlet, da i
Erleuchtung G
demnach alle ihre
Urtheile von G
sehr schwach und
göttlicher nun ein
muß eine Seele in
um sie gebührend
4. Noch dieses
erinnern, daß, w
was tiefen Wahr
len, Beschaffenhe

Vorbericht.

Stufen und ihr Alter, worin sie erst gebührend verstanden wird. Wobey auch noch dieses zu erinnern dienlich seyn mag, daß die allerbesten, geist- und göttlichste Wahrheiten, (und noch vielweniger die allerhöchste Wahrheit, welche Gott selber ist,) nimmer recht und mit Gewißheit können erkannt werden, als in und von einem Gemüthe, das durch die Abtödtung seines Fleisches, seiner Sinnen, seiner Affecten, seiner Begierden, und seines Willens, sehr innig, geistlich und stille gemacht, wie auch durch die Verläugnung der mannigfaltigen Ueberlegungen und Wirksamkeiten der Vernunft sehr vereinfältiget und kindlich geworden ist. Wo diese Disposition oder Gestalt des Herzens fehlet, da ist die Seele der wesentlichen Erleuchtung Gottes unfähig; und sind demnach alle ihre Erkänntnisse, Concepte und Urtheile von Gott und göttlichen Dingen sehr schwach und ungewiß. Je geist- und göttlicher nun eine Wahrheit ist, desto mehr muß eine Seele in diese Disposition eingehen, um sie gebührend und mit Nutzen einzusehen.

4. Noch dieses eine finde hochnöthig zu erinnern, daß, wann ich etwa von einer etwas tiefen Wahrheit, oder gar reinen Seelen-Beschaffenheit rede, und dabey das

Vorbericht.

Wörtlein ich gebrauche, ich alsdann nur rede in der Person einer solchen Seele, die in solchem Stande und Erfahrung stehet, keineswegs aber mich selber davor ausbe, solches alles in würcklicher Erfahrung zu besitzen; ob ich wol solche Wahrheiten, mit gnugsamer Gewisheit in göttlichem Licht, aus Gnaden, erkant habe; welches aber von dem wesentlichen Genuß, Erfahrung, und von einem solchen Stande noch weit unterschieden ist. Es gehet mir gleichwie einem Kranken, der gerne von der Gesundheit höret und redet; weil er, (auch indem er frantz ist,) die Gesundheit liebet und darnach verlangt: so rede ich auch bisweilen in diesen Reimen, von sehr geistlichen und innigen Wahrheiten; nicht, als wann ich sie schon hätte, sondern weil ich sie, durch die Gnade Gottes, so köstlich und liebenswürdig erkenne, daß ich sie von Herzen umfasse, und in mir zu erfahren verlange; ja auch, bey Gelegenheit, sie andern gleichfalls in Schwachheit anzupreisen nicht unterlassen kan. (*)

5. Ach!

(*) Solches habe auch zu thun getrachtet, bey Vertauschung und Herausgebung einiger andern Schriften, z. E. Das verborgene Leben mit Christo in Gott; als ein Auszug aller Schriften des erleuchteten Bernieres. Der Erste und Andere Kempis. Der kleine Kem-

Vorbericht.
5. Ach! daß so viele h
sch noch so lange aufha
lassen, mit durren, frastle
Schatten. Bildern der G
doch, der Geist kein gr
dige Vergnügung und
da indessen die weisem
ten des Inwendigen
welche noch hier auf d
durch göttliche Gnade
nicht gar verachtet, den
Schönheit und Kost
müssen werden, daß e
Mitleiden kan beklag
suchet einen Schatz v
vielen Bemühungen,
den; den man doch
ben könnte, wann m
Bereitschaft (oder Di

Kempis. Auserlesene
gen heiliger Seelen. v
ren Gottseligkeit. vo
ist nach der Gottselig
Gottes, in anmuthig
fiellet, und aus den
Mal. Guion erläutert.
Beitrag dieses Tractatein

Vorbericht.

5. Ach! daß so viele hungerige Gemüther, sich noch so lange aufhalten und abspeisen lassen, mit dürrer, kraftlosen Schaalen und Schatten-Bildern der Wahrheiten, worin doch der Geist keine gründliche und beständige Vergnügung und Frieden finden kan: Da indessen die wesentliche Kern-Wahrheiten des Inwendigen Christen-Lebens, welche noch hier auf dem Pilger-Wege, durch göttliche Gnade zu erfahren sind, (wo nicht gar verachtet,) dennoch so wenig in ihrer Schönheit und Kostbarkeit erkant und genossen werden, daß es nicht gnugsam mit Mitleiden kan beklagt werden. Ach! man suchet einen Schatz weit und breit, und mit vielen Bemühungen, ohne ihn je recht zu finden; den man doch so leicht und so nahe haben könnte, wann man nur in die gehörige Bereitschaft (oder Disposition) des Herzens, durch

* 4

Kempis. Auserlesene Lebens-Beschreibungen heiliger Seelen. Hand-Büchlein der wahren Gottseligkeit. Weg der Wahrheit, die da ist nach der Gottseligkeit. Die heilige Liebe Gottes, in anmuthigen Sinn-Bildern vorgestellt, und aus den Biblischen Schriften der Mad. Guion erläutert. Welche Bücher bey dem Verleger dieses Tractätleins gleichfalls zu bekommen.

ht. ich alsdann mit
er solchen Seele
nd Erfahrung
selber davor
cklicher Erfahrung
solche Wahrheiten
in göttlichem Licht
; welches aber vor
Erfahrung, und
e noch weit unter
ir gleichwie einen
der Gesundheit
ch indem er krank
nd darnach verlan
eilen in diesen Re
nd innigen Wahr
ich sie schon hätte
die Gnade G
s würdig erkenne
nfasse, und in mi
uch, bey Gelegen
in Schwachheit
n kan. (*)

5. Ach

tractet, bey Verkau
bern Schriften, i. G
bristo in Gott
erleuchteten Bernie
mpis. Der Kleine
Kemp

Vorbericht.

durch göttlichen Beystand, einzugehen sich angelegen seyn ließe.

6 Kommet, von Gott, zu seinem reinen Dienst des Geistes, berufene Seelen! Lasset uns, in der Kraft des Herrn, uns los machen und los machen lassen, von allem Sichtbaren, von den Sinnen, von der Vernunft, und von allen Eigenheiten; damit wir, als recht abgeschiedene, vereinfältigte, reine Creaturen, in unsern Geist und Seelen-Grund können einkehren, und Gott (welcher auch ein Geist ist,) daselbst finden, schauen, lieben, und seinen Frieden genießen mögen, welcher höher ist als alle Vernunft.

7. Findet jemand unter euch in diesem Wercklein etwas Gutes, zu seiner Erbauung und Erweckung im kindlichen Glaubens-Wandel vor Gott, der dencke doch, daß es der Vater der Lichter sey, von welchem alle (und also auch diese) gute Gaben von oben herab kommen; damit er dem wahren Ursprung und Geber dieses Guten, alle Ehr und Dank mit mir davor abstatte. Ich indessen werde mich auch, und zwar von ganzem Herzen, erfreuen, wann auch nur eine einige Seele, will nicht sagen bekehrer werden, sondern nur eine kleine Stärkung und Erweckung hiedurch, in ihrem inwendigen Wandel

Vorbericht.
Bund, durch göttliche
Erreuten möge. In welch
He dann auch mit mein in
im nicht abschlagen wird
denjenigen, der diese Se
mit einem herrlichen Gei
und Wunder des Glau
wolle.

8. Obiges wurde bey
dieses Buchleins erinner
nun einmal Gott also
gemein gemacht worden
wunder kein Bedenken
nen folgenden Editione
die Fünfte (*) ansich
mit verschiedenen Ver
von eben der Materie
waren; welches um so
nen, weil ich auch selbst
Eänlichkeit gesehen, d
fältige Zeugniß seiner
manches Herze mit se
hat; wodurch ich dem
beträftigter worden, da

(*) Es ist nemlich diese
denen, die ich selbst
noch vier nachgesch
tant worden.

Vorbericht.

Wandel, durch göttliche Mitwirkung, bekommen mögte. In welchem Fall eine solche dann auch mir mein inständiges Begehren nicht abschlagen wird, daß sie nemlich denjenigen, der diese Sachen geschrieben, mit einem herzlichem Seufzer dem Anfänger und Vollender des Glaubens anbefehlen wolle.

8. Obiges wurde bey der ersten Edition dieses Büchleins erinnert. Weil es denn nun einmal Gott also gewolt, daß selbiges gemein gemacht worden, so habe ich auch weiter kein Bedencken getragen, es bey denen folgenden Editionen, (von welchen jetzt die Fünfte (*) ans Licht kommt,) wiederum mit verschiedenen Versen zu vermehren, welche von eben der Materie etwa noch zur Hand waren; welches um so viel williger thun können, weil ich auch seither mit demüthiger Erkäntlichkeit gesehen, daß der Herr dieses einfältige Zeugniß seiner Wahrheit, noch an manches Herze mit seinem Segen begleitet hat; wodurch ich denn in der Einsicht bin bekräftiget worden, daß nemlich Gott, nach
sei

(*) Es ist nemlich dieses die fünfte Edition, von denen, die ich selbst besorge, außer welchen aber noch vier nachgedruckte Deutsche Editionen bekannt worden.

Vorbericht.

seiner wunderns-würdigen Herunterlassung, eben darum manchmal unser Geringes und Gebrechliches seines Segens würdige, damit man bey keinem Mittel oder Werkzeug stehen bleibe, sondern in allem allein auf Ihn sehe, und zu Ihm selbst sich ziehen lasse, auf daß wir die Wasser des Lebens frisch aus der Quelle trincken, die so gerne in unserm Dürren Seelen-Grunde aufquillen, und einem jeden unter uns sich reichlich mittheilen will.

9. Ach ja, ihr dürstigen matten Herzen, laßt es euch nochmals in Gottes Namen erinnert seyn, und nehmet in einfältigem Glauben an, als den unschätzbaren Kern des wahren Evangeliums: Wie daß nemlich, uns von Natur grund-verdorbenen, und unter der Macht der Finsterniß hart gefangenen Adams-Kindern, in dem holdseligen Namen **Jesus Immanuel**, die sanfte wallende Liebe Gottes, inwendig in unserm Herzens-Grunde wiederum eröffnet, und uns ausgesprochen nahe worden sey; ob wir solches gleich (der jämmerlichen Ausgewandtheit, innerer Finsterniß und Verwirrung wegen,) nicht allemal so deutlich merken können. Weil denn nun das Reich Gottes so nahe herbey, ja, inwendig in uns gekommen, so

Vorbericht.

so dürfen wir auch gar keinen
was mehr machen, durch welches
eigenes Wirken; sondern nur
diesen eröffnen, neuen und lebendigen
gerade zugehen uns Heiligkeit
gen und ewigen Gemein
Wir sollen uns nur durch die
Lockung und Kraft, dieser un
nahen Gottes-Liebe, auf die
betrieblischen Lust dieser Welt
lenden Leben der Selbstheit
Ende unser Herz, und
Sünde dieser innigen Liebe ge
unser Eas und Alles
nach ihrem freyen Willen
ganke Sache. Sodann
man nur immer mehr ein
hens-Kindlein, über sich frey
Zinebleiben, Lieben, Leiden
und wird dergestalt aus
recht, heilig und selig, von
Gemeinschaft mit dem
Sohne Jesu Christo! An
Kindlein, bleibet in
wann Er offenbarer
mächtigkeit haben, und
werden mögen von Ih
kunft. 1 Joh. 2, 28.

Vorbericht.

so dürfen wir auch gar keinen weiten Umweg mehr machen, durch vieles Wissen und eigenes Wirken; sondern wir können durch diesen eröffneten, neuen und lebendigen Weg, fein gerade zugehen ins Heiligthum der innigen und ewigen Gemeinschaft Gottes. Wir lassen uns nur durch die treue Zucht, Lockung und Kraft, dieser tief verborgenen nahen Gottes-Liebe, ausführen aus aller betrieglichen Lust dieser Welt, und dem quälenden Leben der Selbstheit: geben zu dem Ende unser Herz und Willen so bloß und blind dieser innigen Liebe gefangen, daß sie unser Eins und Alles sey, und uns führe nach ihrem freyen Belieben. Sehet da, die ganze Sache. Sodann bleibt, und wird man nur immer mehr ein einfältiges Herzens-Kindlein, übt sich frey, ohne Kunst, im Innebleiben, Lieben, Leiden, und Ueberlassen; und wird dergestalt aus lauter Gnaden gerecht, heilig und selig, von nun an, und hat Gemeinschaft mit dem Vater, in seinem Sohne Jesu Christo! Amen. Und nun, Kindlein, bleibet in Ihm, auf daß, wann Er offenbaret seyn wird, wir Freymüthigkeit haben, und nicht beschämt werden mögen von Ihm, in seiner Zukunft. 1 Joh. 2, 28.

Vorbericht.

“ 10. Dir aber, o du Gott meines Her-
“ zens ! der seine Ergekungen hat in und
“ mit den Kindern der Menschen, ohne wel-
“ chen kein Mensch tüchtig ist, etwas recht-
“ schaffen Gutes zu gedencken aus sich selber:
“ Dir sey auch für dieses Gute demüthig
“ und herzlich gedancket ! Gib daß es in mir,
“ und in allen denen, die es mögten zu sehen
“ bekommen, zu lauter Wahrheit und Wes-
“ sen werde; zu deiner herrlich, seligen Ver-
“ klärung in uns !

Zeuch, bis mein Alles wird in Dich seyn eingeführet,
Du kräftiger Magnet, der meinen Grund berühret

Mit Deiner Gottheits-Lieb,

Daß durch verborgnen Trieb,

Des Geistes Hunger ewig nun

In nichts, was Du nicht bist, kan ruhn.

Es ist ihm viel zu eng, Dich selber muß er haben ;

In Deinem Element muß er den Hunger laben.

Zeuch mich aus mir und aller Creatur !

Es koste was es will, zeuch, zeuch mich nur !

Laß reißen alle Bände,

Bis daß ich selig lande

In Dich den Haven meiner Ruh.

Da thu ich dann die frohe Augen zu ;

Da höret auf

Mein Hunger, Durst und Lauf,

Weil ich Dich selber kan im Seelen-Grund umfassen :

Mein Wille lieget da gebrochen und gelassen ;

Mein Mund aus Ehrfurcht schweigt ;

Mein Geist sich innig beuat ;

Und sich zum Eigenthum zu Deinen Füßen schmieget ;

Erführt dann was es heißt, diß Wort : Ich bin ver-
gnüget.

M. den 21. Jun. 1751.

G. T. ST.

Geist

Geistlicher
Blumen : E
inniger Se
kurze Schlus
Erstes B
An den
Spensch ! Gott dein An
So hast du schon das End vo
Euchst du ihn noch, so lis di
Bist du ein solcher nicht, so
2. Wo der Schatz ist
Wann Herz, und Sinn, und
So hat
kenn man Gott noch
Wer Gott im Grund besigt
Mit diesem Kinen Gut ; dr
A